

Donnerstag, 23. April, 19.30 Uhr

Film:

Wer rettet wen?

Wie wir die Risiken des Finanzmarkts tragen

D 2015, 104 Min.

R: Leslie Franke und Herdolor Lorenz



Proteste bei der Schliessung des öffentlichen Rundfunks Griechenlands

Seit sechs Jahren werden Banken und Länder gerettet. Politiker schaffen immer neue Rettungsfonds, während mitten in Europa Menschen wieder für Hungerlöhne arbeiten. Es wird gerettet, nur die Rettung ist nicht in Sicht.

Für große Banken ist die Finanzkrise vor allem ein Geschäftsmodell. Und die ständig „verstimmten“ und „enttäuschten“ Finanzmärkte scheinen ein besonderes Wesen zu sein, das bei Laune gehalten werden muss.

Wer rettet also wen? Die Reichen die Armen? Die Politiker die Banken? Die Rettungsschirme Europa? Oder die Steuerzahler einige wenige Individuen?

Der Film wirft einen Blick von unten auf die Probleme, die uns alle angehen. Experten und Betroffene in Griechenland, Spanien, Irland, USA, Deutschland und Island sprechen über Krisen, Gründe und mögliche Alternativen.

WER RETTET WEN? wurde mit Unterstützung von Organisationen wie ATTAC, Greenpeace, Lobby-Control, Oxfam, ver.di u.v.a. ermöglicht.

Zu Gast: Leslie Franke

Veranstaltungstermine

Mittwoch, 15.04. 2015, 19.30 Uhr

Water makes Money

D 2010, 113 Min.,

R: Leslie Franke und Herdolor Lorenz

Wozu ist Wasser da? Zum Geldverdienen natürlich! Zum Umsatz erhöhen, die Rendite steigern

Donnerstag, 23.04. 2015, 19.30 Uhr

Wer rettet wen?

D 2015, 104 Min.

R: Leslie Franke und Herdolor Lorenz

Wer rettet wen? Die Reichen die Armen? Die Politiker die Banken? Die Rettungsschirme Europa? Oder die Steuerzahler einige wenige Individuen?

Zu Gast: Leslie Franke

Ort:

Kulturzentrum PFL, Peterstraße 3, Oldenburg

Eintritt: 6€, erm. 4€

Ein Projekt von:



in Kooperation mit:



ÖKUMENISCHES ZENTRUM
OLDENBURG E.V.



Kontakt: www.filmriß-oldenburg.de

Wer rettet wen?

Profite privatisieren - Verluste sozialisieren

Eine Filmreihe



15. und 23.04. 2015
PFL Oldenburg



Wer rettet wen?

Gewinne privatisieren – Verluste sozialisieren

Das Beispiel Griechenland macht deutlich, welche Auswirkungen die neoliberale Austeritätspolitik auf ganze Staaten hat: Mit Erpressung, keine weiteren Kredite zu gewähren, wird das Selbstbestimmungsrecht souveräner Staaten und demokratisch gewählter Regierungen von gesichtslosen Technokraten der Troika mit Füßen getreten. Die verordneten Heilmittel sind nach wie vor der Ausverkauf, Abbau von Sozialleistungen, die Deregulierung des Arbeitsmarktes. Die Gelegenheit der Stunde wird ausgenutzt, öffentliches Eigentum wie die Wasser- und Energieversorgung, das Transportwesen etc. zu privatisieren.

A. Merkel ist die neue Margaret Thatcher Europas, sie zieht den zunehmenden Unmut des europäischen Auslands auf sich. Dabei profitieren deutsche Unternehmen von niedrigen Lohnsteigerungen und einem Exportüberschuss, der durch die Rettungsschirme abgesichert wird.



Solidaritätsklinik basierend auf Spenden und Ehrenamtstätigkeit in Griechenland

Mit zwei Dokumentarfilmen wollen wir unsere Kritik an diesen Verhältnissen fortsetzen.

Es handelt sich um Produktionen der „KernFilm“ aus Hamburg. Seit 1985 sind dort zahlreiche teils preisgekrönte Filme zu Flucht, Neofaschismus, Privatisierung der Bahn oder zum Thema „Wasser“ produziert worden.

Leslie Franke wird am 23.04. zu Besuch sein.

KernFilm Hamburg

Die Kern Filmproduktion ist eine Plattform für dokumentarisch arbeitende Filmschaffende mit gesellschaftlichem Engagement.

Die Firma entstand 1985 als Filmproduktion der Autoren und Firmengründer Leslie Franke und Herdolor Lorenz.



Leslie Franke und Herdolor Lorenz

Die beiden Filmemacher legen besonders viel Wert darauf, dass ihre Filme nicht nur gerne gesehen werden, sondern interessierten Personen, Gruppen und/oder Organisationen auch einen direkten Nutzen bringen, als Hilfsmittel zur Aufklärung dienen.

Aus dem Grund werden die späteren Zuschauer und Nutznießer viel früher in die Herstellung des Films eingebunden, als es üblicherweise der Fall ist. Die Projekte entstehen als „Filme von unten“ mit finanzieller und persönlicher Unterstützung des Publikums.

Filme, die die herrschenden Vorstellungen hinterfragen und den Mächtigen kritisch auf die Finger sehen, können heutzutage kaum noch durch traditionelle Finanzierung entstehen.

Weitere Filme: DAS BLAUE GOLD IM GARTEN EDEN (Wasser als Kriegsursache), MEIN HERZ ZERREISST (Bosnische Flüchtlinge in Deutschland), ROMA-KINDER-KINDER AM BILLBROOKDEICH. Viele Festivalpreise im In- und Ausland, Kantpreis 2014.

Mittwoch, 15. April, 19.30 Uhr

Film:

Water makes money

Wie private Konzerne mit Wasser Geld machen

D 2010, 113 Min.

R: Leslie Franke und Herdolor Lorenz

Unschuldig wirkende Anzugträger - auf der einen Seite der Drehtür Politiker, auf der anderen Konzernvertreter - sprechen von „Nachhaltigkeit, Verantwortung, Effektivität und sicheren Arbeitsplätzen“. Hinter der Privatisierung der Wasserversorgung stehen jedoch undurchsichtige Finanzierungsverträge zwischen Kommunen und privaten Versorgern. Die Folge sind steigende Wasserpreise bei geringerem Wartungsaufwand. Angebliche Erlöse der Kommunen bei der Vergabe entpuppen sich als Kredite bei den Versorgern, deren Kosten vereinbarungsgemäß auf die Wasserpreise aufgeschlagen werden.



Der Film beleuchtet die symbolträchtige Entwicklung, die dadurch ausgelöst wird, dass Paris und mehr als hundert französische Gemeinden die Privatisierung des Wassers beenden. Der Film zeigt wie sie es schaffen, gegen die enorme Macht der Globalplayer das Wasser in eigene Regie zurückzuziehen. Veolia und Suez müssen die Koffer packen. Beispiele aus Braunschweig, Berlin, der EU-Zentrale in Brüssel und anderen europäischen Ländern und auch aus Afrika und Amerika ergänzen den Film.